

Aufgrund dieser Erfahrungen wird beim Aktivierungstraining anders verfahren. Die zur Ausführung eines Kommandos notwendigen Bewegungen des Hundes werden zu Beginn ausschliesslich mit Bewegungshilfen herbeigeführt. Erst wenn sich der Hund durch die Bewegungshilfen verlässlich kontrollieren lässt, wird er zur Förderung des kommandierten Verhaltens durch den Einsatz von Berührungs- und Druckreizen zusätzlich in die gewünschte Richtung bewegt.



Bezogen auf unser Beispiel heisst dies, dass der Trainer nach dem Kommando «Sitz» mit der Köderhand während der aufwärts gerichteten Bewegung gleichzeitig das breite Band der Flexi-Leine ergreift (Abb. 27).

*Abb. 27: Leinenhilfe  
beim Kommando «Sitz».*

Bei korrekter Ausführung kommt es dabei zu einem leichten Kontakt des Karabinerhakens bzw. des breiten Bandes der Flexi-Leine mit dem Unterkiefer des Hundes, womit das mit der Bewegung der Köderhand herbeigeführte Anheben des Kopfes gefördert wird.

Dieses Beispiel weist darauf hin, dass die Art des Gebrauchs von Lernhilfen der Verwendung von Medikamenten in der Medizin verwandt ist. So wie der Arzt bei gleichzeitiger Verabreichung von mehreren Medikamenten darauf achten muss, dass die Heilmittel synergistisch, d. h. in additiver oder potenzierender Weise zusammenwirken, muss der Tierlehrer seine Lernhilfen so kombinieren und einsetzen, dass sie sich in den Auswirkungen auf das Verhalten des Hundes gegenseitig fördern. Beobachtet man Hundetrainer bei ihrer Arbeit, fällt auf, dass sie diesem Aspekt häufig zuwenig Beachtung schenken. Durch Einsatz von Lernhilfen mit gegensätzlicher Wirkung erschweren oder verunmöglichen sie dem Hund, das